

Trading Post

Nr. 11

Dezember 2009



Stimmt deine Uhr?

Liebe Freunde,
ein Indianer kam
einmal mit zwei
Zeigern zu einem
Uhrmacher und bat
ihn:

“Bring mir diese beiden Zeiger in
Ordnung, sie geben schon seit einem
halben Jahr die Zeit nicht mehr richtig
an.”

“Aber wo hast du denn deine Uhr?”
fragte ihn der Uhrmacher freundlich.

“Daheim, in meiner Hütte” gab der
Indianer zur Antwort, “warum fragst du
mich das?”.

“Ja, aber wenn du deine Uhr nicht
bringst, kann ich sie nicht wieder in Gang
bringen, damit die Zeiger wieder
funktionieren”, sagte der Uhrmacher.

“Aber ich habe dir doch gesagt, daß an
der Uhr nichts zu reparieren ist,
sondern nur an den Zeigern, und die habe
ich dir mitgebracht. Du willst die Uhr
nur haben, um mir eine große Rechnung
schreiben zu können!” erwiderte erbost
der Indianer.

Zornig ging er davon.

Wir denken vielleicht mit überlegenem
Lächeln: welch ein törichter Mensch!

Aber sind nicht viele Menschen ebenso
töricht, wenn sie nur dafür sorgen, daß
ihr Lebenswandel in Ordnung ist, daß
sie nicht auffallen und niemand ihnen
etwas nachsagen kann? Tue recht und
scheue niemand, das sind die beiden
Zeiger, auf deren rechten Gang wir
Wert legen. Aber die Uhr, das Herz,
das alles regiert, soll bleiben, wie es
ist. Das liefern wir dem großen
himmlischen Meister nicht aus, damit
er es richtig in Gang bringen kann. Man
fürchtet die Kosten. Man hat Angst,
daß man mit seiner Liebessünde
brechen oder sein dickes, altes Ich
verleugnen soll. Wenn davon die Rede
ist, gehen viele zornig fort und bilden
sich dennoch ein, daß die Zeiger richtig
gehen, auch wenn sie von Gottes
angegebenem Gang bedenklich
abweisen.

Die Uhr muß ich haben, sagt der große
Meister des Lebens.

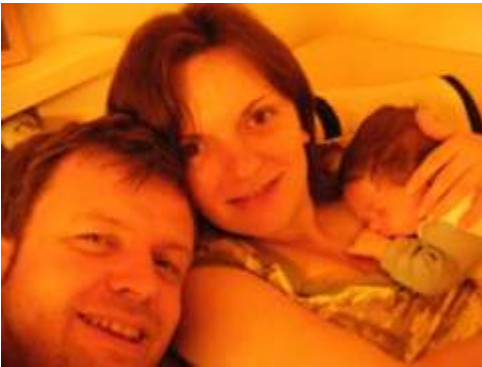
Ihr Friedhelm Baumgardt

“Erforsche mich, Gott, und erkenne
mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie
ich`s meine. Und sieh, ob ich auf bösem
Wege bin und leite mich auf ewigem
Wege!”

Psalm 139, Vers 23 f

MITARBEITER STELLEN SICH VOR:

FAMILIE OLAF, DOROTHEA UND JOSIAH BICKEL



Im Frühjahr 2003 haben mir Freunde, die bereits langjährige Mitarbeiter bei AFEK e.V. sind, von der Indianerfreizeit erzählt. Sie waren so begeistert, dass ich neugierig wurde, und 2004 war ich dann das erste Mal dabei. Und damit hat mich das „Fieber“ gepackt. Seitdem sind das Indianerlager und der Verein AFEK e.V. mit seinen verschiedenen Aktivitäten nicht mehr aus meinem Leben wegzudenken.

Ich hatte gleich von Anfang an die große Verantwortung, eine Gruppe zu leiten, das war aufregend aber auch belastend, war ich doch erst seit 2003 Christ und damals wie heute in einem intensiven Lernprozess (wer ist das nicht?). Die erste Freizeit war die schönste: die Kinder mit ihrer Traurigkeit, ihren sehr spezifischen Problemen, ihrer Dankbarkeit, ihrer Sehnsucht nach Konsequenz, Zuverlässigkeit, ja sogar nach Regeln und nach Aufmerksamkeit haben mich berührt.

Darüber hinaus hat die AFEK für meine Frau und mich eine ganz besondere Bedeutung. Durch das Indianerlager habe ich Menschen aus der Baptisten-gemeinde in Frankfurt-Höchst kennen gelernt. Dort habe ich dann zum ersten Mal meine Frau gesehen.

In 2008 waren wir - zwischenzeitlich verlobt - gemeinsam beim Indianerlager. Meine Frau war von Anfang an genauso begeistert wie ich. Gerade dieses Lager - die Zeit mit den Kindern und gemeinsam zu erleben welche Wunder Gott tut, hat unserer Beziehung sehr gut getan. Wir haben uns beide ganz anders erlebt und das hat uns einen echten Schub gegeben.

Im Oktober 2008 haben wir dann geheiratet. Da wir beide sehr aktiv sind, haben wir beschlossen ein „Sabbat-Jahr“ zu machen, also eine Aus-Zeit für unsere junge Ehe zu nehmen, was uns mehr oder weniger gut gelungen ist. Die Option auf das Indianerlager 2009 zu fahren, haben wir uns dennoch immer offen gelassen. Die Entscheidung wurde uns dann aber von unserem Sohn Josiah „abgenommen“. Er kam konsequenterweise am 07. August, noch während des Indianerlagers, auf die Welt.

Selbstverständlich haben wir nun zu dritt die Zeit bei der AFEK wieder neu begonnen.

MITARBEITER STELLEN SICH VOR FORTSETZUNG.....

Zu unserem Steckbrief ist zu sagen, dass Doro Ergotherapeutin und Optikerin zurzeit in Elternzeit ist. Doro hat Kaiserstühler Blut und kommt aus der Nähe von Freiburg. Ihre geistlichen Wurzeln liegen in der Liebenzeller Mission. Ich, gebürtiger Hesse, bin gelernter Bankkaufmann und Diplomkaufmann und arbeite bei der Bahn in Frankfurt. Ich habe die meiste Zeit meines Lebens atheistisch gelebt. Aus dieser Zeit habe ich auch noch meine Liebe zu Eintracht Frankfurt hinübergerettet und Doro ist auch schon fast ein Fan.

Wir gehen in die Baptistengemeinde nach Frankfurt - Höchst, in die mich Doro „entführt“ hat. Wir haben dort schon gemeinsam einen Alpha- Kurs geleitet - ein weiteres Steckenpferd. Doro hat darüber hinaus ein Herz für den Schutz des ungeborenen Lebens. Im Moment aber liegt unser Fokus auf dem Wachsen unserer Familie und unserem großen kleinen Wunder. Wir wohnen seit kurzer Zeit in Kelsterbach, der "Perle am Untermain" ca. 8 km von Frankfurt am Main entfernt.

Olaf Bickel

VORBEREITUNGS-WOCHENENDE AUF UNSER SOMMER-ZELTLAGER AM 5. JULI 2009

Da ging es wieder in die "heiße Phase". Das Freizeitprogramm mußte erarbeitet und die Programmpunkte an die einzelnen Mitarbeiter verteilt werden. Dann wurde die Liste der angemeldeten Kinder zusammen durchgegangen und die Gruppen nach Alter und Geschlecht eingeteilt. Wir hatten sechs Gruppen mit bis zu sieben Kindern und jeweils zwei Mitarbeitern. Bei anderen Aufgabenbereichen standen die Mitarbeiter bereits im Vorfeld fest: Küche, Zelte, Holz usw.



Beim gemeinsamen Essen im Innenhof des Forsthauses am Dünsberg.

INDIANERZELTLAGER

FÜR KINDER STRAFGEFANGENER

VOM 28. JULI - 7. AUGUST 2009



Endlich war es wieder soweit: Der Höhepunkt des Jahres begann.

Ca. 30 Prozent der Kinder waren in diesem Jahr das erste Mal dabei. So wie der 6-jährige David. (Bild oben)

Die Mitarbeiter waren bereits einige Tage früher angereist, um die Tipis aufzubauen sowie die letzten Vorbereitungen zu treffen. Das Gelände für den Waldlauf mußte festgelegt und abgegangen werden, denn dazu ist nach dem Eintreffen der Kinder keine Zeit mehr.

Das Küchenteam kaufte die Lebensmittelmärkte in der Umgebung leer, denn über 50 hungrige "Mäuler" wollen täglich versorgt werden.



"Hallo,.... Kennt ihr uns noch? Wir waren doch bereits auf den letzten Indianerlagern dabei". So wurden wir von drei jungen Mädels nach ihrer Ankunft begrüßt.

Die Kinder freuten sich sehr die bekannten Mitarbeiter wieder zu sehen und auch die neuen Mitarbeiter wurden gleich akzeptiert und voll integriert.



Leder- und Perlenarbeiten, Specksteine schnitzen und vieles mehr war täglich im Angebot. Ein besonderer Höhepunkt war der Bau eines Lehmbackofens, bei dem Jungen wie Mädchen begeistert mitgearbeitet hatten. Die ersten selbst gebackenen Brote waren eine Sensation.

Unser Förster, Peter Moos, hatte in diesem Jahr auch eine besondere Überraschung für uns bereit:

Er zeigte uns den Weg vom Baum zum fertigen Produkt (Möbel, Papier usw). Wir gingen mit ihm in den Wald. Dort wurde von den Waldarbeitern ein großer Baum direkt vor unseren Augen gefällt,



anschließend entästet und mit schweren Fahrzeugen die großen Stämme am Wegrand geordnet gestapelt. Alle Arbeitsschritte erklärte der Förster kindgerecht und viele Fragen sachkundig beantwortet.

Ein Höhepunkt war wieder die Kanufahrt auf der Lahn. Danach waren Kinder sowie Mitarbeiter nicht mehr ganz so lebendig wie zu Fahrtbeginn.



An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön an alle Mitarbeiter, Spender und Unterstützer, ohne die dieses Kinderzeltlager nicht möglich wäre. Für viele Kinder ist dies die einzige Zeit im Jahr, in der sie über ihre Probleme des Alltags sprechen und für 7 Tage vergessen können.



MITARBEITER-WOCHENENDE VOM 06. - 08. 11.2009

IN ALTASTENBERG (BEI WINTERBERG)

Um die Gemeinschaft untereinander zu stärken, sind 16 Mitarbeiter auf eigene Kosten bei diesem gemeinsamen Wochenende dabei gewesen. Neben der jährlichen Vereins-Vollversammlung am Samstag Vormittag hatten wir das ganze Wochenende Zeit miteinander.



Unter anderem haben wir nach dem gemeinsamen Abendessen am Samstag (Bild links) uns zusammen die 2-stündige Videoaufnahme von unserer diesjährigen Sommerfreizeit angesehen (Bild unten).



ARBEITEN AUF UNSEREM ZELTPLATZ (FORSTHAUS DÜNSBERG)

VOM 15. - 18. NOVEMBER 2009

In dieser Zeit waren 3 Mitarbeiter im Forsthaus, um unser Gelände vom herabgefallenen Laub zu säubern sowie alles "winterfest" zu machen. Direkt nach unserer Ankunft am Sonntag Nachmittag hatten wir Vorgespräche bezüglich der Errichtung einer neuen Spielanlage für Kinder, denn die vorhandenen Schaukeln haben gut 30 Jahre gehalten, sind aber inzwischen morsch und mit Vorsicht zu genießen. Anschließend haben wir mit unserem Förster sowie allen anderen Jägern aus dem Gebiet um Biebertal an dem jährlichen "Hubertus-Gottesdienst"

(Erntedankfest für Jäger) teilgenommen. Dieser Gottesdienst, zu dem auch Falkner mit ihren Jagdfalken kamen, fand in der Evangelischen Kirche in Königsberg (erbaut 1750) statt, und war ein besonderes Erlebnis für uns. Am Dienstag Abend haben wir dann bei einem Wildschweinbraten zusammen mit dem Förster den Arbeitseinsatz beendet.



INFORMATIONEN VON DER ARBEIT UNSERER MITARBEITER
INGRID UND LOTHAR WEIßENBORN
IN DEN SLUMS VON MANILA / PHILIPPINEN



Liebe Freude,

*GOTT SEI DANK,
wieder einmal hat
ER uns wunderbar
bewahrt.*

Diesmal waren wir in Camp Rock, als ein Taifun mit schweren Wolkenbruechen weite Teile von Metro-Manila unter Wasser setzte. Millionen Menschen sassen am letzten Samstag stundenlang auf den Daechern ihrer Haeuser und Huetten und warteten auf Rettung. Auch unser Philcoa-Slum glich einem See, nur die Haeuschen mit einem 2. Stock ragten heraus. In unserem Haus stand das Wasser ca 1.20 m hoch in der Kueche. Bei den Nachbarn rechts und links von uns stand das Wasser unter dem Dach. Unsere Nachbarn brachten manches von ihren Hab und Gut in unseren oberen Stock, zusammen mit wichtigen Dingen aus unserer Kueche, die unsere treue Jessica hoch schaffte. Natuerlich mussten Kuehlschrank, Bank, Sessel, Tisch die Flut aushalten. So sassen nun Tatay Ricardo, Erna mit Andrea und Iverson in unserem Schlafzimmer. Jessica kletterte auf das Dach, sie hatte Angst, das unser Haus einstuerzt. Alle haben Todesaengste ausgestanden. Unser Bach vor den Haus tuermte sich 5-6 m hoch auf und verwandelte sich in einen reissenden Wildbach, der manches Haus ausspuelte oder mit sich riss. Erst gegen Abend liess der Regen nach und das Wasser ging langsam zurueck. Von diesem Schrecken erholen sich unsere Nachbarn nur sehr langsam. Ernas Haus ist nicht mehr bewohnbar, es droht einzustuerzen, der es hauptsaechlich ueber den Bach gebaut ist.

Viele Familien haben das meiste verloren, vieles ist einfach nicht mehr zu gebrauchen. Falls noch Kleidung da ist muss die gruendlich gewaschen werden. Lebensmittel werden knapp, Wasser ist schnutzig, nun gibt es Bakterien, viele haben Durchfall oder

Fieber, wegen einer Erkaeltung.

Wer unseren Nachbarn etwas helfen will, koennte aufs Kirchenkonto spenden, oder Florian mitgeben, er fliegt am 11. Okt. zu uns. Wir wuerden Hilfsmittel organisieren und durch die Kirche verteilen lassen. Wir bleiben im Hintergrund, sonst wird die Erwartung an uns persoendlich zu gross. Gestern bekamen wir Geld von einer Familie aus der Bibelstunde. Sie stellten uns auch ihr Auto mit Fahrer zur Verfuegung. Mit Jessica und Erna konnte ich warme Decken, Schlafmatten, Kissen, Gaskocher, sowie Lebensmittel kaufen und an 5 Familien verteilen.

Unser Teamhaus hat es auch schwer getroffen. Noch sind wir alle ganz deprimiert. Unser Buero und das Vorderhaus stand nabeltief im Wasser. 2 neue Computer sind kaputt, saemtliche Akten und Papiere nass. Sie werden jetzt Seite fuer Seite trocken gebuegelt. Ein grosser Stress fuer unsere Sekretaerin Rose. Unser schoener neuer Laptop, der in der Schublade verstaut war, konnte erst nach Stunden aus dem Wasser gezogen werden. Es scheint, dass auch er nicht mehr zu gebrauchen ist. So ist z.Z. Kommunikation schwierig. Nur das Handy ist noch ok. Aber bitte nur sms schicken nicht anrufen, die Batterie ist alt und bricht sofort zusammen.

Nun naht die naechste Katastrophe. Ein Supertaifun rast mit grosser Geschwindigkeit heran. Es ist hoechste Alarmstufe. Es werden starke Regenfaelle und schwerer Sturm erwartet. Unsere Freunde von der Bibelstunde haben mich ueberredet, das Wochenende bei ihnen zu verbringen. Jessica und Jonalyn haben feste zugestimmt. So sitze ich nun bei unsren Freunden am Computer und schreibe Euch dieses Mail. Lothar ist noch in Camp Rock. Eigentlich waere morgen Onesimo-Jubilaem, ist nun auf naechste Woche verschoben. Und am Montag sollte Hausblessing in Camp Rock sein, das ist noch offen, ob man mit dem Bootfahren kann.

Dringendes Gebetsanliegen: schnelle Hilfe fuer die durch Hochwasser betroffenen Familien Bewahrung vor Krankheiten Bewahrung vor dem Taifun, noch ist nicht klar welche Regionen betroffen werden und wie viel Manila abbekommt Bitte betet fuer uns persoendlich, Lothar ist in Camp Rock sehr angespannt, damit alles gut fertig wird. Ingrid ist in Manila mitten im Elend grossem emotionalem Stress ausgesetzt, leidet oft an Blasenentzuendung, Durchfall oder Erkaeltung.

*Gott segne Euch fuer Eure Gebete
In der Liebe Jesu herzlich verbunden
Eure Ingrid & Lothar*

Aktuelle Informationen von Weißenborns finden Sie unter:

www.lorsbach-online.de

www.onesimo.ch

Bildgalerie:

www.onesimo.ch/galerie

Lothar und Ingrid Weißenborn
C/o Servants to Asia`s Urban Poor
P.O. Box AC - 569
Quezon City 1109
Philippines

Ingloweissenborn@gmx.net



Termine:

29. - 31. 01. 2010	Familienwochenende in Hartenrod (Bad Endbach)
30.04. - 02.05. 2010	Gesamtmitarbeitertreffen in Thüringen
10. - 11. 05.2010	Präventionstage in Berlin (Vorstellung unserer Arbeit)
30. 07. - 07.08. 2010	Indianer-Zeltlager mit Kindern Strafgefangener

Da die gesamte Vereinsarbeit ehrenamtlich geleistet wird, kommen die Spenden zu 100% bei den verschiedenen Arbeitszweigen an.

Bei projektbezogenen Spenden bitte den Verwendungszweck angeben.

Herausgeber: AFEK e.V., Gründenseestraße 33, 60386 Frankfurt/M
Telefon info@afek-ev.de
069 - 411 408 www.afek-ev.de

Bankverbindung: Sparda Bank, Frankfurt / M BLZ: 500 905 00
Kontoinhaber: AFEK e.V. Konto: 241 489

Finanzamt: Finanzamt Frankfurt /M Nr. 45 250 6707 9 - K 28
(Gemeinnützig anerkannter Verein)
Letzter Freistellungsbescheid vom: 07. Juni 2006



Mitglied im Diakonischen Werk Hessen-Nassau